Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Freitag, 12. Februar 1971

6. Jahrgang ● Nr. 30 (1 324)

Preis 2 Kopeken

ERLASS
des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
über die Auszeichnung des Trusts „Zelintransstroi" mit dem Leninorden

Für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahrplans und für die großen Erfolge, die das Kollektiv des Trusts beim Bau und bei der Elektrifizierung der Eisenbahn erzielte wird der Trust „Zelintransstroi" mit dem Leninorden ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE

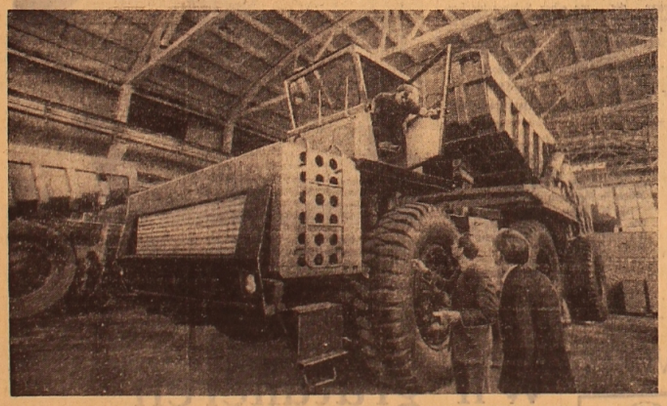
Moskau, Kreml

Im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Für die großen Erfolge in der Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahrplans und die Hebung der Effektivität der Produktion in der Industrie, im Bau- und im Verkehrswesen und für hohe Errungenschaften auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Kunst, der Medizin, der Dienstleistung hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR eine große Gruppe von Betrieben, Baustellen, Forschungsinstituten, Anstalten des Gesundheitsschutzes, der Kultur, des Handels und der Dienstleistung mit Orden der UdSSR ausgezeichnet.

Unter den Ausgezeichneten sind die Kollektive des Lenin-Hüttenkombinats von Magnitogorsk, des Uralsker Ordshonikidse-Werks für Schwermaschinenbau, des Chemischen Kombinats von Stschokino, des Nördlichen Bergbauanreicherungskombinats „Komsomol der Ukraine", des Zentralen Aerohydrodynamischen N.-J.-Shukowski-Instituts, des Trusts „Sokolowrudstroi", des Kammgarnkombinats von Iwanowo, des Moskauer Lichatschow-Autowerks, des Gaisker Bergbauanreicherungskombinats „Leninscher Komsomol", der Gasgewinnungs-Verwaltung „Gaslinefegas", des Wasserkraftwerks „50 Jahre der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution" von Bratsk, des Minsker Autowerks, der Kostenko-Grube des Kombinats „Karagandaugol", des Instituts für Hydrodynamik der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, der Schwarzmeerdampfschiffahrt, der Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung „Almetjewneft", der Vereinigung „Tatneft", des Autokombinats Nr. 1 des „Glawmosawtotrans", der Nordkaukasischen Eisenbahn, des Werks „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution" für Schwermaschinenbau von Shdanow, des Häuserbaukombinats von Vilnius, des Trusts „Baltmorgidrostroi", der Schleppnetz- und Kühlflotte von Kamtschatka, des Ordshonikidse-Hüttenwerks „Saporoshstal" von Saporoshje, des Seidenkombinats von Leningrad, des Moskauer F.-Erismann-Forschungsinstituts für Hygiene, des Polymetallkombinats von Alschissai, des Baumwollkombinats „Krengolmskaja manufaktura", des M.-Frunse-Antimonkombinats von Kadamdshajsk, der Armenischen Produktionsvereinigung „Armelektrosweit", der geologischen Schürfungsexpedition von Dsheskasgan, des zweiten Stadtkrankenhauses von Kriwoi-Rog, des Uralsker F.-Dshershinski-Waggonbauwerks des Trusts „Sibmetallurgmontash", des Schachts „Syrjanowskaja" des Kombinats „Jushkusbasugol", des Trusts „Asmorneftestroi" der Vereinigung „Kaspmorneft", des Schachts 1-2 „Gorskaja" des Kombinats „Perwomaiskugol", der Staatlichen Universität „Leninscher Komsomol" von Woronesh, des Werks „Zentrolit" von Tbilissi, des S.-M.-Kirow-Zellulose-Papierkombinats von Kondopoga, der Verwaltung für Bohrarbeiten der Vereinigung „Turkmengeft" von Nebit-Dag und viele andere.

Die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung der Betriebe und Organisationen mit Orden der UdSSR werden in den „Wedomasti Werchownogo Sowjeta SSSR", in der Republik- und örtlichen Presse veröffentlicht.



Die Lastwagen des Minsker Autowerks arbeiten auf den Baustellen, in den Gruben und Kohlerevieren. Das Werk produziert serienmäßig Autos mit 27- und 40 Tonnen Traglähigkeit. Die Konstrukteure haben schon Autos mit 75- und 120 Tonnen Traglähigkeit entwickelt. Zur Zeit werden diese Autos getestet.

Der ständige Erfolg der Minsker Autos auf vielen internationalen Ausstellungen — das ist die beste Einschätzung der Riesenautos.

UNSER BILD: „Belas-549W" mit der 120-Tonnen Traglähigkeit in der Halle des Werks.

Foto: W. Kunow (TASS)

Südkasachstan rüstet zum Subbotnik

TSCHIMKENT. (Fr.) Die Bergleute des Polymetallkombinats von Atschissai folgten als erste im Gebiet der Initiative der Moskauer Automobilwerker. Am 17. April wollen sie ebenfalls einen kommunistischen Subbotnik durchführen, eine volle Schicht unentgeltlich arbeiten und die verdienten Mittel restlos an den Fonds des neuen Planjahrfünfts überweisen.

Während des Subbotniks überplanmäßige Produktion für Tausende Rubel an die Verbraucher liefern — das beschlossen die Chemiker des Werks für Phosphorsalze.

Immer neue Betriebskollektive Südkasachstans greifen den Aufruf der Moskauer auf. Ihre Pläne bezüglich des Subbotniks haben bereits die Bauleute des Trusts „Tschimkentstroi", die Konfektionsarbeiter der Fabrik „Woßchod", die Eisenbahner der Station Arys und Tausende andere Industriescharlende festgelegt.

Auch die Angestellten der Werke und Fabriken, der Kultur- und Lehranstalten, die Studenten und Schüler wollen am 17. April fleißig mitmachen. Sie werden das Betriebsgelände bzw. die Straßen und Erholungsstätten in Ordnung bringen, an der Wohleinrichtung ihrer Wohnbezirke und an der Begrünung ihrer Heimatstadt aktiv teilnehmen.

Gewähr der allseitigen Unterstützung

Gespräch A. N. Kossygins mit Le thanh Nghi

MOSKAU. (TASS). A. N. Kossygin hat erklärt, daß die Sowjetregierung die Aggressionshandlungen der USA und ihrer Verbündeten in Indochina, den Einfall der amerikanischen und Saigoner Truppen auf das Territorium von Laos, ihre Untaten in Kambodscha und die ständigen Verletzungen der Souveränität der DRV entschieden verurteilt. Er bekräftigte erneut die Entschlossenheit der Sowjetunion, der Demokratischen Republik Vietnam allseitige Unterstützung bei der Abwehr der imperialistischen Aggression und im sozialistischen Aufbau zu gewähren.

A. N. Kossygin empfing im Kreml das Mitglied des Politbüros des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams und Stellvertreter des Premierministers der DRV Le thanh Nghi. Le thanh Nghi informierte während des Gespräches das in herzlicher, kameradschaftlicher Atmosphäre verlief, über die Zuspitzung der Situation in Indochina. Er verwies auf den gefährlichen Charakter der Aktionen des amerikanischen Imperialismus, die auf die Eskalation der Aggression in Laos und Kambodscha und auf neue Provokationen gegen die Demokratische Republik Vietnam gerichtet sind.

Die Sowjetunion unterstützt voll und ganz das heroische vietnamesische Volk und die mutigen Patrioten von Laos und Kambodscha in ihrem gerechten Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit, sagte der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR.

Dem Gespräch wohnte der DRV-Botschafter in der UdSSR, Ngyen tho Than bei.

Erklärung der Regierung der DRV

HANOI. (TASS). Die Regierung der Demokratischen Republik Vietnam hat in einer Erklärung die Eskalation des Krieges und die Erweiterung der Aggression der USA-Imperialisten in Laos entschieden verurteilt. Keine Manöver können die Wahrheit verschleiern, daß gerade die USA der Aggressor in Laos sind, die die Unabhängigkeit, Souveränität, die territoriale Integrität und Neutralität des Königreichs Laos flagrant verletzten und die Genfer Laos-Abkommen von 1962 brachen, die die USA unterzeichneten und zu respektieren haben.

Die Regierung der Demokratischen Republik Vietnam fordert nachdrücklich, daß die USA-Regierung den Aggressionskrieg in Laos, Südvietnam und Kambodscha unverzüglich einstellt, ihre Truppen und die Truppen der USA-Satellites aus Indochina vollständig abzieht, damit die Völker Indochinas über ihre Belange selbst entscheiden können.

Glückwunschtelegramm N. V. Podgornys an Richard Nixon

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat ein Telegramm an den Präsidenten der USA Richard Nixon gerichtet. Darin heißt es: „Empfangen Sie, Herr Präsident, unsere Glückwünsche zum erfolgreichen Abschluß des Fluges des Weltraumschiffs „Apollo 14' und zur glücklichen Rückkehr der amerikanischen Astronauten zur Erde.

Ich bitte Sie, den mutigen Besatzungsmitgliedern des Raumschiffs A. Shepard, E. Mitchell und S. Roosa meine besten Wünsche zu übermitteln."

ZUSAMMENKUNFT ZWISCHEN A. A. GROMYKO UND OTTO WINZER

MOSKAU. (TASS). Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko empfing den Außenminister der DDR Otto Winzer, der zur Unterzeichnung des Vertrags über das Verbot der Stationierung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen auf dem Grund der Meere und Ozeane und in den darunterliegenden Schichten nach Moskau gekommen war. Zwischen beiden Ministern fand ein freundschaftliches Gespräch über beide Seiten interessierende Fragen statt.

Zusammenstöße in Belfast

LONDON. (TASS). Der Tod eines von einem britischen Armeefahrzeug überfahrenen sechsjährigen Mädchens verursachte neue Zusammenstöße zwischen den britischen Truppen und den Bewohnern der katholischen Stadtviertel von Belfast.

Bei den Zusammenstößen, an denen auch protestantische Extremisten beteiligt waren, wurden zwei britische Soldaten und fünf Einwohner von Belfast verletzt.

In den Straßen der Stadt brannten die ganze Nacht hindurch angesteckte Fahrzeuge und waren Schüsse und Explosionen zu hören, verlautete in London. Sämtliche Straßen, die zu katholischen Vierteln führen, wurden von Truppen und Polizei gesperrt.

In Londonderry fand eine Massenzusammenrottung protestantischer Extremisten statt, auf der ihr Führer Ian Paisley sprach. Die Extremisten versuchten in das katholische Wohnviertel Bogside einzudringen, um einen Zusammenstoß mit Katholiken zu provozieren.

Pressemeldungen zufolge wollen die britische Regierung und die nordirischen Behörden von Ulster den Unruhen in den nordirischen Städten ein Ende setzen, wobei brutale Repressalien unternommen und britisches Militär in breitem Ausmaß eingesetzt werden sollen. Die Zeitung „Financial Times" schreibt, daß die Regierung von Ulster das sogenannte „Gesetz über außerordentliche Vollmachten" in Kraft setzen will, das den Behörden das Recht einräumt, Menschen ohne Gerichtsurteil einzusperren. Die zahlenmäßige Stärke der britischen Truppen in Ulster soll auf 12 000 Mann erhöht werden.

Das Nationale Exekutivkomitee der Kommunistischen Partei Irlands und der Gewerkschaftsbund haben das Vorgehen der britischen Regierung und der Behörden von Ulster nachdrücklich verurteilt.

Die Regierung der Tories versucht, die wenigen demokratischen Reformen, die die Bürgerrechtskämpfer vor 2 Jahren durchgesetzt haben, rückgängig zu machen, wird in der Erklärung des Exekutivkomitees unterstrichen. Diese Politik hängt eng mit der Offensive auf die Gewerkschaften der britischen und der nordirischen Arbeiter zusammen, die man mit Hilfe der jetzt im Parlament eingebrachten Gewerkschaftsfeindlichen Regierungsvorlage in die Zwangsjacke stecken will.

Wichtiger Schritt zur internationalen Entspannung

TASS-Kommentar zur Unterzeichnung des Meeresbodenvertrags

MOSKAU. (TASS). Am Donnerstag begann man in Moskau, Washington und London mit der Unterzeichnung des Vertrages über das Verbot der Stationierung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen auf dem Grunde der Meere und Ozeane und in den darunterliegenden Schichten. Das ist unbestreitbar ein Erfolg friedliebender Kräfte und ein wichtiger Schritt zur internationalen Entspannung und zur Stärkung des Vertrauens zwischen den Staaten.

Die Kunde, daß der Meeresbodenvertrag zur Unterzeichnung offensteht, ist auf allen Kontinenten mit tiefer Genugtuung aufgenommen worden. Das ist auch verständlich. Die Realisierung der Bestimmungen des Vertrags, der kürzlich von der UNO-Vollversammlung gebilligt wurde, liegt im Interesse aller Staaten. Dieser Vertrag ist ein wichtiger Abschnitt auf dem Wege zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung und soll zugleich günstige Perspektiven für die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung des Meeresbodens schaffen.

Der Hauptgedanke des Vertrages besteht darin, den Grund der Meere und Ozeane zu einer atomfreien Zone zu machen, und ihn aus dem Wettrüsten auszuschließen. Es erübrigt sich, auf den wichtigen und aktuellen Charakter dieser Aufgabe hinzuweisen. Es ist doch bekannt, daß die aggressiven imperialistischen Kreise, nachdem durch die Entwicklung der Wissenschaft und Technik möglich geworden war, den Grund der Meere und Ozeane zu nutzen, die Pläne zu schmieden begonnen haben, diesen Raum, der mehr als zwei Drittel der Oberfläche des Planeten ausmacht, für militärische Zwecke zu mißbrauchen. Es ist völlig offensichtlich, daß die Nutzung des Meeresbodens für die Stationierung von Massenvernichtungsmitteln den Maßstab des Wettrüstens nur erweitern und die Gefahr des Ausbruchs eines globalen Krieges steigern würde. Die Sowjetunion, die konsequent für Frieden und Sicherheit der Völker eintritt, ging mit der Initiative vor, die Militarisierung des Meeresbodens unmöglich zu machen. Gerade die Sowjetunion schlug vor, den Grund der Meere und Ozeane ausschließlich für friedliche Zwecke zu nutzen.

Die Liste der bestehenden Abkommen auf dem Gebiete der Abrüstung wurde nun durch ein weiteres wichtiges Dokument vervollständigt. Die internationale Öffentlichkeit verbindet damit die Hoffnung, daß diesem Dokument weitere Schritte folgen werden, die auf die Erschließung effektiver Wege für die Einschränkung der Sphären des Wettrüstens und auf die Lösung wichtiger mit Wettrüsten zusammenhängender Probleme gerichtet sind. Es ist kein Geheimnis, daß der Imperialismus zahlreiche Hindernisse auf dem Wege zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung und zur Verwirklichung von Teilmaßnahmen auf dem Gebiete der Abrüstung errichtet hat. Die Vereinbarung über das Verbot der Stationierung von Kernwaffen auf dem Grund der Meere und Ozeane ist ein Beweis dafür, daß die Hindernisse überwunden werden können, wenn alle Staaten gemeinsam in Richtung auf die Abrüstung vorgehen.

Die Völker der Welt fordern auf das Entschiedenste, dem Wettrüsten ein Ende zu setzen und den Erdball vor der Gefahr eines verheerenden nuklearen Krieges zu retten. Was die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft anbetrifft, so haben sie mehrfach ihre Bereitschaft gezeigt und sind auch heute bereit, einen gebührenden Beitrag zur Lösung dieser Aufgaben zu leisten.

tass-fern-schreiber meldet

BELGRAD. Der Präsident der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien Josip Broz Tito wird auf Einladung des VAR-Präsidenten Anwar el Sadat in der Zeit vom 14. bis 20. Februar dieses Jahres der Vereinigten Arabischen Republik einen offiziellen Besuch abstatten.

WASHINGTON. Die Vereinigten Staaten und Israel haben ein Abkommen über die Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an Tel Aviv durch die USA im Jahre 1971 im Werte von 52,1 Millionen Dollar unterzeichnet. Diese Lieferungen sind ein weiteres amerikanisches „Almosen" an Israel, das infolge der maßlosen Kriegsausgaben eine scharfe wirtschaftliche Krise durchmacht.

KAIRO. „Die Vereinigte Arabische Republik betrachtet die Erklärung des israelischen Premierministers Golda Meir im Knesseth als eine kategorische Ablehnung der Initiative der VAR, die internationale Schifffahrt auf dem Suez-Kanal zu eröffnen, wenn Israel seine Truppen auf der Sinai-Halbinsel teilweise abzieht", erklärte der offizielle Sprecher der VAR-Regierung. Mit dieser Ablehnung hat Israel erneut sein hartnäckiges Streben bestätigt, den arabischen Staaten seine Bedingungen aufzuzwingen, betonte der Sprecher der VAR.

BOGOTA. Während Präsident Nixon, die Öffentlichkeit betrügend, über den Frieden redet, fallen die USA-Truppen und die Truppen ihrer Marionetten in das laotische Territorium ein und bringen dem Volk dieses Landes grenzenloses Leid, heißt es in einer in Bogota verbreiteten Erklärung des kolumbischen Gewerkschaftsverbandes. „Die Intervention in Laos entlarvt erneut die ganze Falschheit der USA-Regierung, die mit Waffen und Terror die Völker aller Länder der Welt ausbeuten will", wird in der Erklärung betont.

BERLIN. Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR hat eine Erklärung veröffentlicht, in der die USA-Aggression in Laos verurteilt wird. In der Erklärung wird ferner gefordert, die Aggression sofort zu beenden, die Truppen der USA und ihrer Helfershelfer unverzüglich aus dem Territorium der Indochina-Länder abzuziehen und die ständigen Verletzungen der Souveränität der DRV einzustellen.

PARIS. Die Vertretung der Nationalen Einheitsfront in Paris hat in einer Erklärung die Weltöffentlichkeit aufgefordert, das jüngste Verbrechen des USA-Imperialismus gegen die Völker von Laos, Vietnam und Kambodscha kategorisch zu verurteilen. Die Invasion in Laos, heißt es in der Erklärung, sei „eine neue Phase der Eskalation und Ausweitung des Aggressionskriegs, den die Vereinigten Staaten von Amerika gegen die Völker Indochinas entfesselten und den Frieden und die Sicherheit in Südostasien in schwere Gefahr brachten."

NEW YORK. Die Ständigen Vertreter Jordaniens und des Libanon bei der UNO suchten den Vorsitzenden des Sicherheitsrats auf und lenkten seine Aufmerksamkeit darauf, daß die israelischen Besatzungsbehörden in der letzten Zeit ihre Repressalien gegen die wehrlose arabische Bevölkerung der von Israel okkupierten Territorien verstärkt haben.

Aus einer in New York veröffentlichen Erklärung der Vertretung der palästinensischen Befreiungsbewegung geht ferner hervor, daß die israelischen Besatzer den Terror verschärft haben.

HANOI. Die Luftabwehr der Volksbefreiungsarmee von Laos hat am 10. Februar 23 Hubschrauber der Luftlandeabteilungen der in Südlaos eingedrungenen amerikanischen und Saigoner Truppen abgeschossen, meldet die VNA unter Bezugnahme auf das Radio Pathet-Lao. Das entschlossene und energische Vorgehen der Patrioten zwang den Feind zum vorübergehenden Abbruch der Luftlandeoperation im Raum Tracqui.

Am 8. Februar haben die patriotischen Kräfte drei Angriffe der amerikanischen und Saigoner Truppen im Raum Phucoboc abgewehrt. Im Verlauf dieser Kämpfe haben die Patrioten 10 Hubschrauber abgeschossen und dem Feind große Verluste an Menschen beigebracht.

Seit dem 5. Februar haben die patriotischen Kräfte von Laos 46 feindliche Flugzeuge und Hubschrauber in Südlaos abgeschossen.

TOKIO. Die „Hongkong-Grippe" hat die japanische Hauptstadt heimgesucht. Nach Angaben des Ministeriums für Gesundheitswesen und Sozialfürsorge wurden infolge der Massenerkrankungen von Schülern 134 Klassen in 24 Grund- und Oberschulen Tokios geschlossen.

Der diesjährige Winter in Japan ist ungewöhnlich kalt. Heftiger Nordwind und ungewöhnlich trockene Luft haben zahlreiche Erkältungen verursacht.

tass-fern-schreiber meldet

Der Leser greift zur Feder

Irma Schmidt-Tschuikowa aus Mansherok, Region Altai, ist eine erfahrene Verkäuferin. Für vorbildliche Arbeit wurde Irma mit einer Ehrenurkunde des Maiminsker Rayonpartei- und Rayonvollzugskomitees gewürdigt.

UNSER BILD: Irma Schmidt-Tschuikowa.

Foto: M. Umann

Neubauten auf der Jugendstraße

Gute Erfolge hatten im Vorjahr die Bauleute des Kolchos „Wostok", Rayon Borowoje, Gebiet Kustanai. Als im Frühling der Schnee verschwunden war, begann man mit dem Bau von Wohnhäusern. In kurzer Zeit bildeten sie eine neue Straße. Diese Straße bekam den Namen „Jugend-Straße", denn hier wohnen überwiegend Jungverheiratete.

Im Verlauf des Sommers bauten die fleißigen Bauleute des Kolchos noch zwei Kuhställe, einen Gemüsespeicher.

Aktiv halfen beim Bau die Bauleute Anatoli Jeremejew, Friedrich Gutschmidt, Heinrich Ruppel, Wladimir Iwanow und viele andere.

Im laufenden Jahr ist der Bau eines Kulturhauses, Verwaltungsgebäudes, Badehauses und vieler Wohngebäude vorgesehen.

J. WELSCH

Verdiente Auszeichnung

Nach den Ergebnissen des Republikwettbewerbs der Mediziner belegte das Kollektiv des Stadtkrankenhauses zu Ekibastus den 2. Platz in Kasachstan.

Mehreren Ärzten, darunter Anna Jushanina, Maria Skatschkowa, wurde das Abzeichen „Aktivist des Gesundheitswesens" eingehändigt. Mit Diplomen des Stadtvollzugskomitees wurden K. Schoichina, L. Schumskaja und J. Jewsejew gewürdigt.

Maria TRIPPEL

Gebiet Pawlodar

Jugend bleibt in Heimatdorf

In den letzten Jahren bleiben immer mehr Absolventen der Mittelschule von Pokornoje im heimischen Sowchos und beginnen hier ihren Arbeitsweg.

Die gestrigen Schüler — heute erwachsene Menschen — trifft man immer öfter in den Reihen der Bestarbeiter an. Sie sind heute Fachleute in verschiedenen Berufen: Die Deputierte des Stadtsowjets Lydia Lenning arbeitet in der Geflügelfabrik, Andrej Geller und A. Maier sind angesehene Mechanisatoren, Maria Holzwart ist Sekretärin der Komsomolorganisation und ist aktiv in der Laienkunst tätig.

Anerkennung und Achtung hat sich die Bibliothekarin Berta Ruf bei den Dorfeinwohnern erworben. Pauline Walter wurde Buchhalter.

Viele Absolventen der Mittelschule studieren an Hochschulen: Alex Danninger — an der medizinischen, Nadja Sander — an der pädagogischen, Alexander Danninger, Lydia Lorenz, Berta Nachtigal — an der landwirtschaftlichen Hachschule. Sie sind hartnäckig und fleißig im Studium, um mit guten Kenntnissen in den heimischen Sowchos zurückzukehren.

Elisabeth RUF

Gebiet Karaganda

Zwei Darsteller einer Rolle

Alle Liebhaber des sowjetischen Films erinnern sich wohl noch sehr gut an die tragische Nachricht vom Tode eines der talentiertesten jungen Schauspieler unserer Kinemathographie Jewgeni Urbanskis, der während den Dreharbeiten am Film „Direktor" ums Leben kam.

Nun ist der Film „Direktor" fertig, aber ohne Urbanski.

Die Umstände fügten sich so, daß gerade an diesem Tag, an dem wir uns den Film ansehen wollten, im Fernsehen eine Sendung zu Ehren des ursprünglichen Darstellers der Titelrolle des Films Jewgeni Urbanski geboten wurde. Seine Freunde und Arbeitskollegen Leonow, Smoktunowski, u. a. sprachen über das Leben und Schaffen des Schauspielers, was uns bei allem augenscheinlichem Wert zum besseren Verständnis seines kurzen Lebens und Schaffens heute weniger interessierte. Vielmehr galt unsere Aufmerksamkeit dem Teil des Films, der noch mit Urbanski gedreht worden war. Die Szene der Hochzeit des Hauptthelden mit der blutjungen, nichts verstehenden Kaufmannstochter zeigt, welch hinreißendes Erlebnis uns der Schauspieler bereitet.

Noch unter dem Eindruck dieser Streifen sträubt sich alles in uns gegen den Darsteller der Titelrolle W. Gubenko. Einem will scheinen, daß er dieser Rolle kaum gewachsen ist. Er interpretiert sie ganz anders. Wenn wir im Spiel Urbanskis unbändige Leidenschaft, völlige Hingabe der so ganz plötzlich aufgeflammten Liebe zu diesem vor ein paar Stunden völlig unbekannten Mädchen miterlebten, so bleiben wir hier fast unberührt. Wäre es nicht besser gewesen, diese Rolle (und wenn auch fragmentarisch) in der Ausführung von Jewgeni Urbanski beizubehalten?

H. HEIDEBRECHT

Gebiet Karaganda

Emma ist wieder allen voran

Die Milchfarm des Sowchos „Kimpersaiski" ist im Lenin-Rayon berühmt durch hohe Milcherträge. Wenn im Vorjahr der durchschnittliche Milchertrag im Rayon 1 833 Kilo Milch je Melkkuh betrug, so haben die Melkerinnen des Sowchos 2 933 Kilo Milch je Kuh gemolken.

Den höchsten Milchertrag erzielte schon mehrere Jahre hintereinander die Deputierte des Rayonsowjets, die Bestmelkerin des Gebiets und Meisterin der Viehzucht 1. Klasse Emma Saintschukowa — ihr Ergebnis ist 3 149 Kilo Milch je Kuh, was die höchste Kennziffer im Rayon ist.

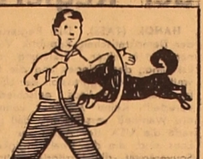
Auch Emmas Freundinnen und Kolleginnen Klara Platonowa, und Anna Achrjomtschik haben die 3 000-Kilo-Grenze überschritten. Die guten Überwinterungsverhältnisse sichern auch heute einen stabilen Milchertrag.

Emma Saintschukowa, Klara Platonowa und ihre Freundinnen von der Farm wetteifern darum, um im ersten Quartal des neuen Planjahrfünfts 750 Kilo Milch je Kuh zu melken. Das soll ihr Geschenk zum XXIV. Parteitag sein.

H. KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

BEI UNS ZU GAST



Dieser Tage besuchten die Zirkusartisten aus der Gebietsphilharmonie in Arkalyk unsere Stadt. Sie weilten zwar nur einen Tag bei uns, doch hatten mehr als 1 500 Zuschauer das Glück, sich an der Kunst der Spielleute zu ergötzen. Sie verließen den Zuschauerraum des Rayonkulturhauses in bester Stimmung.

Eine besondere Freude am Gastspiel hatten die kleinsten Einwohner von Jessil: plastische Etüden, Akrobatik, Auftritte von Äquilibristen und Jongleuren wurden mit schallendem Beifall empfangen. Es fehlte nicht an Humor und Satire von seiten des Clowns. Der Auftritt mit abgerichteten Hündchen rief unter den Kleinen fröhliche Belebtheit hervor.

Ella UNGEFUG

Gebiet Turgai

Mehr Lieder mit Noten

Mit großem Interesse lesen wir die deutschsprachige Wochenschrift „Neues Leben" und die Zeitung „Freundschaft". Es freut uns, daß diese Presseausgaben um das Kulturleben, um die Laienkunst der Sowjetdeutschen besorgt sind.

Besten Dank Dominik Hollmann und Sepp Österreicher für das Lied „Im Birkenwald". Wir hoffen, daß in Zukunft noch mehr Lieder mit Noten gebracht werden.

H. SCHUTZ

Region Krasnajarsk

Durch Taten beispielgebend

Mehr als 10 Jahre arbeitet Woldemar Müller als Chefingenieur im Sowchos „Kuibyschew". Gleich vom ersten Tag an bemühte er sich, ein einiges Mechanisatorenkollektiv zu schmieden. Das ist ihm glänzend gelungen. Alljährlich ist man im Sowchos vorfristig mit der Reparatur der Traktoren und Landwirtschaftsgeräte fertig. Auch die Getreide- und Rübenernte geht immer reibungslos vonstatten. Da machen sich Woldemar Müllers organisatorische Fähigkeiten und der Fleiß der Mechanisatoren geltend.

An den langen Winterabenden sitzt W. Müller bis spät in die Nacht hinein über Zeichnungen und Rechnungen gebeugt, um die Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Maschinen zu verbessern. Er konstruierte einen Pflug, mit dessen Hilfe man die Bewässerungsaryks durch die Rübenfelder zieht. Er baute die Bewässerungsanlage um und verdoppelte ihre Leistungsfähigkeit.

Woldemar Müller wurde 1970 nach Moskau auf die Unionsleistungsschau geschickt, dort lernte er die modernsten landwirtschaftlichen Geräte kennen, die er jetzt bemüht ist, im heimischen Sowchos anzuwenden. Unlängst wurde W. Müller Mitglied der KPdSU.

Die Mechanisatoren des Kuibyschew-Sowchos haben sämtliche Reparaturarbeiten abgeschlossen. Die Traktoren und Landwirtschaftsgeräte stehen einsatzbereit da. Das ist ein würdiges Geschenk der Mechanisatoren für den bevorstehenden XXIV. Parteitag der KPdSU.

Maria ROSENBERG

Gebiet Dshambul

Adeline Matthis kennt man in der Bau- und Reparaturabteilung des Werks für Ferrolegierungen zu Aktjubinsk als eine gewissenhafte Mitarbeiterin, die ihr Tagessoll bis zu 130 Prozent erfüllt.

UNSER BILD: Adeline Matthis.

Foto: D. Reinwalder

Stolz auf ihre Kinder

In Michailowka kennen alle die große arbeitsame Familie von Heinrich Bohneberger. Sein Sohn Emanuel besitzt mehrere Berufe. Er ist Dreher, Traktorist, Fahrer und Kombineführer. Gegenwärtig fährt er mit einem Kipper Stalldung auf die Felder.

Heinrich, der Jüngere, ist auch Mechanisator. Er ist Bestarbeiter im Kolchos. Sein Kraftwagen ist immer einsatzbereit.

Vera und Woldemar sind Viehzüchter. Vera ist schon viele Jahre Schweinewärterin, für ihre Kollegen ein Vorbild in der Arbeit und im Leben. Woldemar betreut eine Mastherde in der Farm. Im Stall herrscht Ordnung, die Tiere sind wohlgenährt.

Auch der Sohn Peter hat einen landwirtschaftlichen Beruf gewählt — er ist Zootechniker im Nachbarkolchos „Sewer".

Die Eltern Maria und Heinrich Bohneberger sind stolz auf ihre Kinder. Sie sind alle arbeitsam, diszipliniert, bescheiden und werden von allen geehrt und geachtet.

O. SATTLER

Gebiet Kustanai

LIEBE ZUR NATUR

Der Winter hat der Gegend ihr schönstes Festkleid angelegt. Tausende Kristalle—das weiße Schneepolster auf den grünen Zweigen der Fichten glänzten im Sonnenschein.

Der Weg führte uns wie immer durch den Wald und am See entlang.

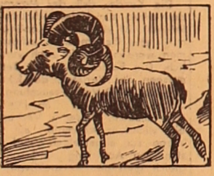
Plötzlich bremste der Fahrer. Der Bus blieb stehen. Die Passagiere hoben verwundert die Köpfe: „Was ist los?"

Der Fahrer drehte sich auf seinem Sitz um: „Wollt ihr einen Steinbock sehen?"

Viele Blicke tasteten den verschneiten Wald ab, der sich vor der eisstarren Seefläche hinzieht. Richtig, da stand das stattliche Tier. Es wäre schwer gewesen, den Bock mit dem weißen Fell zu finden, wenn ihn nicht der hellbraune Streifen auf dem Rücken sichtbar machte. Den Kopf gesenkt, scharrte er mit den scharfen Hufen ungeduldig im Schnee. Dann hob das Tier den mit mächtigen Hörnern gekrönten Kopf empor, wobei seine Kiefer beim Kauen emsig arbeiteten.

Es waren einige Minuten, die wir hier verweilten. Keiner der Fahrgäste trieb den Fahrer zur Eile an. Wie anziehend doch so ein einfaches Naturbild wirken kann.

Als wir weiterfuhren, wurde lebhaft über den Tierschutz in den



Wäldern um Borowoje gesprochen. Man erzählte über die vielen für das Wild eingerichteten Futter- und Trinkstellen. Es war am Morgen. Jeden von uns erwarteten auf seiner Arbeitsstelle verschiedene Pflichten, doch hier vereinte alle das gemeinsame Thema — Liebe zur heimatlichen Natur.

Lina NEUFELD

Gebiet Koktschetaw

NOCH EINE URKUNDE

Der Aktivist der kommunistischen Arbeit Alexander Weigandt arbeitet schon 17 Jahre im Projektinstitut für Buntmetallurgie zu Ust-Kamenogorsk. Er ist hier ein angesehener Mann, ein Meister in seinem Fach.

Durch seine langjährige Arbeit trug er auch sein Scherflein zur Weiterentwicklung des Instituts bei, zusammen mit seinen Arbeitskollegen fördert er den technischen Fortschritt der Buntmetallurgie Kasachstans. Das besagen die vielen Ehrenurkunden, mit welchen Alexander Weigandt gewürdigt wurde.

Unlängst wurde dem Aktivisten noch eine Urkunde von der Gebietsverwaltung des Inneren eingehändigt: Als freiwilliger Ordnungshüter nahm er bei der Festnahme eines Schwerstverbrechers teil. Alexander Weigandt tat sich dabei durch Tapferkeit und Beherrschung hervor.

G. KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Unsere Dreitausendler

Am Wettbewerb der Melkerinnen für 1970 nahmen in unserem Rayon mehr als 400 Personen teil. Der Wettbewerb zeigte das Können und die hohe Kultur unserer Viehzüchter. Die Ergiebigkeit der Melkherden hat sich sichtlich erhöht.

343 Teilnehmer des Wettbewerbs erzielten einen Milchertrag von mehr als 2 000 Kilo Milch je Kuh. Sechs Melkerinnen überschritten die 3 000-Kilo-Grenze und wurden Sieger im Wettbewerb.

Das sind Erna Trieber aus dem Lenin-Kolchos, ihre Leistung ist 3 184 Kilo Milch je Kuh, Emma Tscherkassowa und Tatjana Mitrofanowa aus dem Sowchos „Schemonaichinski", die 3 030 Kilo Milch je Melkkuh molken, Katharina Emmerich, Willi Halt und Helene Schüle aus dem Lenin-Kolchos, die bzw. 3 026, 3 023 und 3 010 Kilo Milch je Melkkuh erhielten.

Der Wettbewerb dauert weiter an. Die Viehzüchter des Rayons bereiten dem XXIV. Parteitag ein würdiges Geschenk.

H. HENSCH

Gebiet Ostkasachstan

MEIN VORSCHLAG

Ich leide schon jahrelang an Polyarthritis. Das Gehen fällt mir sehr schwer. Daher sind Fernsehen, Radio, Zeitungen und besonders Bücher mein Hauptzeitvertreib. Ich habe schon viele der letzten Ausgaben der sowjetdeutschen Literatur gelesen, auch die Literaturwerke aus der Vorkriegszeit sind mir noch im Gedächtnis geblieben. Unlängst las ich die Notizen über die sowjetdeutsche Literatur, da traf ich viele bekannte Namen an wie Andreas Saks, Dominik Hollmann und andere. Ich wünsche Ihnen Erfolg im Schaffen.

Und noch einen Wunsch hätte ich. Man sollte die besten literatischen deutschsprachigen Werke aus der Vorkriegszeit wieder herausgeben. Wir Alten könnten durch sie unsere Jugend noch einmal erleben.

Fr. LANG

Karaganda

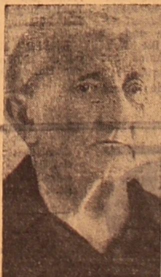
FÜR JEDEN EIN LIEBES WORT

Die Mitarbeiterinnen des Lebensmittelgeschäfts im Mitschurin-Sowchos kämpfen um den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit". Die Geschäftsleiterin Klawdija Bulawina, die Verkäuferinnen Xenija Kim, Nadja Panowa haben sich durch die kulturvolle Bedienung der Kunden, durch ihr höfliches, zuvorkommendes Benehmen einen guten Ruf bei den Käufern erworben. Schnell und genau wiegen sie die Lebensmittel ab und reichen sie den Kunden mit einem freundlichen Lächeln, mit einem lieben Wort.

Ph. HOCHHALTER

Gebiet Tschimkent

Wir gratulieren



Heute begeht Eugenie JAUFMANN aus Alma-Ata, eine unserer ältesten Leserinnen, ihren 88. Geburtstag. Sie hat 6 Kinder zu tüchtigen Menschen erzogen.

Wir wünschen dem Geburtstagskind gute Gesundheit und einen friedlichen Lebensabend.

Die Familien BERGER, MARTIN, FISCHER und BORGER

* * *

Am 15. Februar begeht unsere Mutter Irma KLEIN aus Zelinograd ihren 60. Geburtstag.

Wir wünschen ihr beste Gesundheit und noch viele, viele frohe Lebensjahre.

Nadja, Tamara, Nadja Hugo und Woldemar KLEIN

* * *

Am 14. Februar begeht Jakob KUGEL aus Alexejewka, Gebiet Zelinograd, seinen 71. Geburtstag.

Wir wünschen unserem lieben Vater gute Gesundheit, viele Jahre Wohlergehen und einen frohen Lebensabend.

Beathe, Martha und Albert KUGEL, Hilde und Viktor BARWICH, Sophie und Otto GRÜNER

* * *

Am 16. Februar begeht Robert LAMM, Parteimitglied seit 1928, heute wohnhaft in Alma-Ata, seinen 70. Geburtstag.

Wir wünschen dem Jubilar gute Gesundheit und noch viele glückliche Lebensjahre.

Augustine LAMM, Lydia, Galina, Ludmilla und Sina SCHMAKOWA, Porfiri SILI

* * *

Dieser Tage beging die ehemalige Lehrerin Elisabeth Dukkart ihren 92. Geburtstag.

Während meiner pädagogischen Arbeit in der Lehrwirtschaft der Zelinograder Landwirtschaftlichen Hochschule zeigte sie, selbst schon in hohem Alter, ständiges Interesse für das gesellschaftliche und Schulleben, wofür wir ihr großen Dank schulden.

Im Namen Ihrer vielen Freunde

Helene SAWATZKY

Auf Anregung der „Freundschaft"

Die Redaktion der „Freundschaft" erhielt einen Brief von ihren Lesern aus dem Gebiet Omsk. Im Brief, der von einer Gruppe Feldbauern unterzeichnet war, wurde mitgeteilt, daß der Arzt aus dem Revierkrankenhaus in Russkaja Poljana G. Ignatjew in betrunkenem Zustand die Kranken mißhandele, ja am 7. November einen Schwerkranken sogar geschlagen habe. Von der Leitung des Krankenhauses aber keine Maßnahmen getroffen seien.

Die Redaktion wandte sich an die Abteilung für Administrave Organe des Omsker Gebietskomitees der KPdSU. Der Leiter der Abteilung I. Caschkow teilte uns mit, daß G. Ignatjew zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen wurde. Das Urteil des Volksgerichts vom 18. Januar lautete — 6 Monat Freiheitsentzug.

Neue Bekanntschaft.

Fotostudie:

W. Woronin

Junge Garde

DAVON SPRICHT MAN IM KOMSOMOL

Wie werden in der Praxis die vordringlichen Probleme des Komsomol in Stadt und Land gelöst? Es handelt sich um die obligatorische Schulung der Mechanisatoren, um die ideologisch-politische Erziehung, um das kommunistische Verhalten zur Arbeit.

NEHMEN wir als Beispiel die Komsomolorganisation des Dshangildin-Sowchos im Gebiet Kustanai. Die Komsomolzen und Jugendlichen dieser Wirtschaft schlossen das Jahr 1970 mit Stoßarbeit ab. Die Komsomolorganisation regte den Wettbewerb für eine schnelle und qualitative Durchführung der Ernteeinbringung an. In die Speicher der Heimat kam eine Getreidemenge, die über 2 Jahrespläne ausmacht. Anfänglich hatten sich an der Getreideernte 85 Komsomolzen beteiligt, später wurden dazu weitere 25 herangezogen. Nach den Ergebnissen der Erntekampagne wurden die Komsomolzen des Sowchos mit einer Roten Gedenkfahne des Gebietskomsomolkomitees und einer Ehrenurkunde des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Der Aufruf der Partei an den Komsomol, komplizierte technische Berufe zu meistern, fand heiße Unterstützung unter der Jugend des Sowchos: 47 Burschen und Mädchen beendeten Mechanisatorenlehrgänge. In diesem Jahr beteiligten sich weitere 35 junge Menschen an der Mechanisatorenschulung. Gegenwärtig übernahmen alle Komsomolzen individuelle sozialistische Verpflichtungen zur würdigen Ehrung des XXIV. Parteitags der KPdSU.

82 Komsomolzen haben beständige Aufträge, die übrigen nehmen aktiven Anteil an der Durchführung verschiedener Maßnahmen. 45 Burschen und Mädchen besuchen politische Zirkel der Komsomolschulung, 56 Personen lernen zusammen mit Kommunisten.

Worin äußert sich die Aktivität eines Komsomolzen?

In der Arbeitserziehung ist es die Bewegung der Komsomolzen und Jugendlichen unter dem Motto „Jeder Tag vor dem Parteiforum sei der Stoßarbeit und dem ausgezeichneten Studium gewidmet".

In ideologisch-erzieherischem Unionsstunde, das Leninsche Unionsattest, politische Komsomolschulung, militär-politische Arbeit, Körperkultur und Sport.

Die Rolle der Komsomolorganisationen in der kommunistischen Erziehung der Jugend erhöht sich mit jedem Tag. Sie hängt mit dem Wachstum der gesellschaftlich-politischen Aktivität jedes Komsomolzen und vor allen mit der Ausführung eines konkreten Auftrags durch jeden von ihnen zusammen. Die Tagesaufgaben fordern, daß das Komsomolkomitee im Mittelpunkt der Interessen der Jugend stehe, ihre Initiative anrege, ihr den Weg zum Schöpfertum weise.

AUF dem letzten Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans sprach ich mit dem Schlosser Kwaschnin aus der Grube Nr. 22, der größten im Karagandaer Becken. Er erzählte, daß in der Grube über 300 Komsomolzen beschäftigt und daß im vorangegangenen Planjahrfünft 2,5 Millionen Rubel eingespart worden sind.

Zum Leninschen Attest verhielten sich alle gewissenhaft. Es wurde tüchtig gearbeitet und gelernt. 250 Komsomolzen übernahmen persönliche Arbeitsverpflichtungen zu Ehren des heranrückenden Parteitags.

Die Komsomolzen wollen sich nicht damit zufriedengeben, daß neben der weitgehenden Mechanisierung der Spaten, die Keilhacke, der Hauhammer weiterbestehen. Es wurde ein Treffen junger Rationalisatoren und Erfinder einberufen, an dem sich 300 Personen beteiligten. Man merkte konkrete Aufgaben vor, nahm einen Aufruf an die Jugend des Kohlenbeckens an. Die „Engpässe" wurden beseitigt, man gründete 9 schöpferische Jugendbrigaden. Man umriß auch die Hauptfragen: die Schaffung von Werkhallen, die sich mit Kleinmechanisierung beschäftigen werden, weitgehendes Publikmachen technischer Neuerungen, Hilfe den Jungarbeitern bei der Meisterung der Technik, im großen wie im kleinen.

• • •

Die Komsomolorganisationen der Republik stehen an der Schwelle neuer großer Ereignisse — des XXIV. Parteitags der KPdSU und des XIII. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Diese denkwürdigen Ereignisse durch einen neuen Aufschwung der schöpferischen Energie würdigen — das ist es, was man in den Grundkomsomolorganisationen gegenwärtig anstrebt.

J. PFEIFER,
Instrukteur des ZK des Komsomol Kasachstans

Nach dem Marsch wieder ans Studium

Die Ferien der Studenten sind zu Ende. Für Hunderttausende Jungen und Mädchen beginnt ein neues Semester.

Von weiten Märschen sind Touristen — Teilnehmer der Studentenagitbrigaden der Moskauer Staatsuniversität, des Staatlichen Pädagogischen W.-I.-Lenin-Instituts und anderer Hochschulen — nach Moskau zurückgekehrt. Die Jugend hatte sich auf die traditionellen Marschrouten begeben — nach Sibirien, Transkarpatien, Karelien, in den Ural... Die Studenten-Agitatoren traten vor den Arbeitern, Kolchosbauern, Kämpfern der Sowjetarmee mit Vorlesungen und Referaten auf. Die Laienkünstler gaben Konzerte zu lustigen Jugendabenden und Bällen.

Eine große Gruppe von sowjetischen Jungen und Mädchen fuhren zu ihren Freunden — zu den Studenten Ungarns, der DDR, Polens, der Tschechoslowakei. Ihrerseits verbrachten viele ausländische Gäste ihre Ferien in der Sowjetunion — in Moskau, Leningrad, Kiew, Minsk...

Die Studenten der Patris-Lumumba-Universität der Völkerfreundschaft, Jugendvertreter aus 5 Ländern der Welt, unternahmen eine Exkursion nach Mittelasien, in die Ukraine, ins Baltikum und nach Transkaukasien. Viele Jungen und Mädchen verbrachten ihre Ferien in Erholungsheimen und Sanatorien.

In den Ferientagen arbeiteten die Theater, Kulturpaläste, Klubs, Museen mit Rücksicht auf den „Studentenkalender".

(TASS)

Moskau

Zielstrebigkeit

Wolodja wuchs in der Stadt Krasnoturjinsk im Ural auf. Er lief Schi, spielte Fußball und Hockey. Schon in der 7. Klasse war er Initiator aller Sportveranstaltungen in der Schule.

Ein Jahr später verabschiedete sich Heimbüchner von der Schule: er mußte der Mutter helfen. Er bezog die Technische Berufsschule Nr. 5, die Fachleute für die Aluminiumindustrie ausbildet. Am Tag lernte er in der Berufsschule, abends besuchte er die Abendschule der Arbeiterjugend. Wolodja wollte unbedingt Mittelschulbildung erzielen. Nach 2 Jahren hatte er sein Ziel erreicht. Gleichzeitig absolvierte er auch die technische Berufsschule und bekam das Diplom eines Elektroschlossers für Meßgeräte.

Er wurde nach Pawlodar in das Aluminiumwerk zur Arbeit geschickt. Das war 1964. Wolodja bekam im zentralen Laboratorium für Automatik und Meßtechnik Anstellung. Hier erwarb er auch Fachkenntnisse. Jetzt ist Wolodja Heimbüchner Elektroschlosser der siebenten Lohnstufe.

Er arbeitete, vergaß aber auch den Sport nicht. Wolodja spielte in der Fußballmannschaft seines Kollektivs, verteidigte die Sportehre seines Werks.

1969 wurde Woldemar Heimbüchner zum stellvertretenden Vorsitzenden des Rats des Sportlerkollektivs seines Werks gewählt. Jetzt liegt auf ihm große Verantwortung. Sportinventar muß gekauft, Auswahlmannschaften müssen formiert werden. Außerdem nahm er von den Jugendlichen Examen in militär-technischen Sportarten entgegen. Im vergangenen Jahr legten ihm z. B. 300 junge Arbeiter unseres Werks Examen ab.

Gegenwärtig ist Woldemar Heimbüchner Fußball- und Hockeyschiedsrichter erster Kategorie. In diesen Sportarten besitzt er auch die zweite Sportklasse.

Sein Arbeitstag ist voll aufgelastet. Abends eilt er zum Studium in die Industriehochschule. Er ist Student des vierten Studienjahres. „Nach Absolvierung dieser Hochschule will ich an der Alma-Ataer Hochschule für Körperkultur studieren", sagt Woldemar.

Viel Glück auf dem Sportlerpfad!

W. KRÜGER
Gebiet Pawlodar

Das freigiebige Herz

Dieses ungewöhnliche Treffen ist jetzt weitbekannt. Doch nicht alle kennen seine Vorgeschichte.

...Nachkriegszeit. Jelena Wladimirowna Kuibyschewa hatte mit der Gründung des Museums V. W. Kuibyschews in Koktschetaw begonnen, wo der junge Valerian, der künftige hervorragende Parteifunktionär seinen revolutionären Kampf begonnen hatte. Einmal sah sie im Hof drei unbekannte, schlecht gekleidete Kinder. Sie fragte sie teilnahmsvol aus. Es erwies sich, daß die Geschwister Vollwaisen sind. Der älteste, Said, war 9 Jahre alt, Manja war 8 und Lena 6 Jahre alt.

Jelena Wladimirowna stieß auch früher auf Unglück anderer und blieb nie gleichgültig, bemühte sich immer zu helfen. So war es auch diesmal. Sie nahm sie freundlich auf, erwärmte sie, erwies ihnen Zärtlichkeit. Schließlich sie sie im nächsten Kinderheim untergebracht hatte, verlor sie die Kinder nicht aus ihren Augen: sie interessierte sich für ihre Lernerfolge, die Erziehung, sandte ihnen Pakete. Die Kinder zahlten ihr mit gleicher Liebe. Besonders lieb gewann sie der älteste, Said. Er nützte jede Gelegenheit aus, um nach Koktschetaw zu kommen, und jedesmal brachte er von dort mütterliche Wärme, Geschenke mit. Jahre vergingen. Die Kinder sind groß geworden, haben Bildung bekommen.

Jetzt, viele Jahre nachher kam das Tschetscheno-Inguschetische staatliche Tanzensemble mit einer Gastreise nach Koktschetaw. Zusammen mit dem führenden Solisten Said Schoipow kam das ganze Ensemblekollektiv in das Kuibyschew-Museum.

Am Abend war Jelena Wladimirowna ein teurer Gast beim Konzert, das im neuen Lenin-Kulturpalast mit großem Erfolg verlief. Sie hörte Saids Lieder und freute sich von ganzem Herzen für ihn.

V.-W.-Kuibyschew-Museum... Mit dieser Adresse kommen Briefe von bekannten und unbekannten Menschen, aus verschiedenen Enden des Landes. Es schreiben Veteranen, Jugendliche.

„Teure Jelena Wladimirowna! Sie können sich wahrscheinlich nicht mehr an mich erinnern. 1954 lebte ich in Koktschetaw, besuchte oft das Museum, zusammen mit Ihnen besuchten wir die Gedenkstätten. Erinnern Sie sich, ich versuchte damals Gedichte zu schreiben? Sie halfen mir noch, die Mechanisatorenfachschule zu beziehen. Jetzt lebe ich in Shitomir, bin verheiratet. Wir haben zwei Kinder. In diesem Jahr habe ich das Technikum für Autostraßenbau absolviert, bereite mich zum Eintritt in die Hochschule vor. Schreibe auch noch Gedichte. Einige von ihnen sende ich Ihnen. Achtungsvoll G. I. Kulabin".

Hier ein Brief aus der Stadt Grosny, von der Lehrerin Dshamilja Dautowa.

„Liebe Jelena Wladimirowna! Uns ist der Name Ihres Bruders — des Revolutionärs, standhaften Bolschewiken Valerian Wladimirowitsch — sehr teuer! Alle bewundern diesen Menschen, der sein Leben dem Kampf für das Glück der Menschen widmete. Wir möchten gerne mehr über ihn erfahren. Deshalb waren wir sehr froh zu lesen, daß Sie einverstanden sind, uns bei der Gründung eines V.-W.-Kuibyschew-Zimmers behilflich zu sein."

Dieses Museum ist jetzt schon über 20 Jahre alt. Jelena Wladimirowna ist seine ständige Direktorin. Heute ist das eines der Zentren der Erziehung der Werktätigen an den revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen der Kommunistischen Partei des Sowjetvolkes. Besondere Aufmerksamkeit wird der Erziehung der heranwachsenden Generation geschenkt. Die Arbeit des Museums mit der Jugend ist von dem guten Mutterherz Jelena Wladimirowna Kuibyschewas, vom heißen Wunsch, die junge Generation als aktive Erben der Sache der Väter zu sehen, erwärmt.

Zum 50. Jahrestag des Großen Oktober beschlossen die Mitarbeiter des Museums, eine Broschüre Biographie V. W. Kuibyschews — herauszugeben. Das an Ort und Stelle zu leisten, war keine leichte Sache, auch war nur kurze Frist bis zum Feiertag geblieben. Jelena Wladimirowna fuhr nach Moskau, traf sich dort mit den Komsomolzen des Buchdruckkombinats. Diese gingen mit Enthusiasmus ans Werk. Die Broschüre wurde gedruckt.

Die Museumdirektorin wird bald 80 Jahre alt. Doch sie ist noch rührig, energisch, führt einen großen Briefwechsel, spricht oft zu der Jugend, fährt in andere Städte und in Dörfer zu Treffen.

P. KAPITONOW
(KasTAG)

Sie sind aus Tekeli

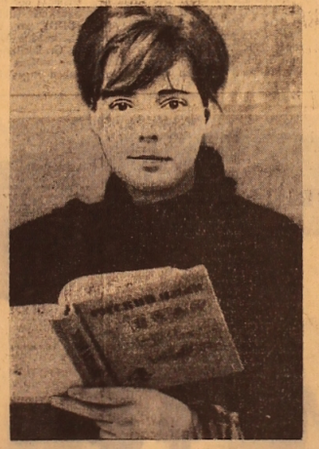
Jedesmal wenn man hierher kommt, setzen einen die Ausläufer des Transili-Alataugebirges, die diese kleine Stadt umringen, in freudiges Staunen. Doch noch mehr Freude bringen einem die Begegnungen mit den vortrefflichen Mädchen und Jungen, die in Tekeli arbeiten.

Das Wort „Bergarbeiter" ist für uns schon lange zum Symbol des Arbeitsheldentums geworden. Nicht nur deshalb, weil die Arbeit der Erzgewinner mit gewissen Schwierigkeiten verbunden und mit einer Romantikaureole umgeben ist. Die Bergarbeiter erwarben sich die allgemeine Achtung vor allem dadurch, daß sie ihre Arbeiterehre immer hoch tragen, wunderbare Beharrlichkeit bei der Erfüllung der Staatsaufgaben bekunden.

Diese Jungen, die Sie auf unserem Bild unten sehen, knipste ich fünf Minuten, bevor sie unterlage stiegen. Sie sind Abteilhauer. Wer weiß, vielleicht stellen Nikolai Krinitschenko, Karasai Shussupow, Valeri Krassawski, Nikolai Gaschkow, Alexej Burljakow und Michail Kutschinski (von links) gerade heute einen neuen Rekord auf.

Diese zwei Mädchen haben ganz verschiedene Berufe. Walja Bauer (unser Bild links) arbeitet das vierte Jahr als Näherin in der Dsershinski-Fabrik.

Rosa Platt (Bild rechts) ist Philologie-Fernstudentin im zweiten Studienjahr an der Kasachischen Pädagogischen Abai-Hochschule. Nach Absolvierung der Dshambuler Pädagogischen Fachschule kehrte Rosa in ihre Heimatstadt zurück, wo sie jetzt russische Sprache und Literatur in den vierten Klassen der Mittelschule Nr. 4 vorträgt.



• • •

...In das sonnige Bergarbeiterstädtchen Tekeli wird noch oft ein Mensch mit einer Fotokamera ausgerüstet kommen, um immer wieder über die Einwohner, Häuser, Straßen dieser Stadt zu erzählen...

Solche Städte wie Tekeli kann man nicht vergessen.

Text und Foto: **V. Wiedmann**

Er hats gemeistert

Als Pauline Ochs auf Rente gehen wollte, kam es bei ihr zu Hause immer öfter zu Gesprächen darüber, wem ihre Gruppe von Melkkühen zu übergeben sei. Die Unruhe der ältesten Melkerin des Engels-Sowchos war nicht schwer zu verstehen. Ihr ganzes Leben widmete sie ihrem Lieblingsberuf, war immer an der Spitze der Wetteifernden, war durch ihre Arbeitsliebe ein Beispiel für alle. Sie wollte die Farm nicht verlassen, aber die Jahre...

Viktor bemerkte die Unruhe seiner Mutter und wurde auf das Gespräch in der Familie aufmerksam. Der Bursche ging oft in die Farm. Ihm gefielen sehr die Melkapparate und die Geschicklichkeit der Melkerinnen. Viktor ertappte sich beim Gedanken: „Sollte ich das nicht auch fertigkriegen". Er faßte endgültig den Entschluß: „Ich gehe an Mutters Stelle."

Und nun gingen Mutter und Sohn zu zweit in die Farm. Mit Hilfe der Mutter gewöhnten sich die Kühe an Viktors Hände.

...Jene Tage sind sozusagen die Vorgeschichte. Heute spricht man über den Melker Viktor Ochs als einen Meister seiner Sache. Er verteidigte die Ehre des Gebiets im Republikwettbewerb beim Maschinenmelken, beteiligte sich am Unionswettkampf und belegte den 2. und 3. Platz.

Und doch ist Viktor mit seinen Resultaten unzufrieden. Im Jubiläumsjahr hat er den Milchplan — 2 000 Kilo pro Kuh — vorfristig im November überboten.

Und doch ist es für ihn kein Höchstmaß.

Der junge Viehzüchter hat es sich vorgenommen, den Milchertrag seiner Gruppe von Melkkühen auch weiterhin zu steigern.

A. DROSDOW
Gebiet Karaganda

UNSER BILD: der junge Melker Viktor Ochs

Foto: **J. Spiridonow**

Für Turgai

ALMA-ATA. (KasTAG). Das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans hat, der aktiven Teilnahme der Komsomolorganisationen der Republik an der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur des Gebiets Turgai wichtige Bedeutung beimessend, beschlossen, die Patenschaft der Gebietskomsomolorganisationen über die Komsomolorganisationen des Gebiets herzustellen.

Die Karagandaer Komsomolorganisation wird die Patenschaft über die Arkalyker Stadtorganisation, die Tschimkenter — über die Arkalyker Rayonkomsomolorganisation, die Alma-Ataer — über die Shandaltasker, die Aktjubinsker — über die Dshangaldinsker, die Ostkasachstaner — über die Amangeldinsker, die Koktschetawer — über die von Oktjabrskoje, die Semipalatinsker — über die Dershawinsker, die Nordkasachstaner — über die Jessiler Rayonkomsomolorganisationen übernehmen. Den Gebietskomsomolkomitees wurde vorgeschlagen, Maßnahmen für die Patenschaft über die zugeteilten Rayonkomsomolorganisationen auszuarbeiten.

Die Abteilung für die Komsomolorganisationen des ZK des Komsomol Kasachstans wird dem Gebietskomsomolkomitee von Turgai praktische Hilfe in der Kaderkompletierung durch erfahrene Komsomolfunktionäre erweisen.

Der Bau der Stadt Arkalyk wurde als Republik-Komsomol-Stoßvorhaben erklärt. Man beschloß, die Patenschaft über den Bau von 150 000 Quadratmeter Wohnfläche und Produktionsbasis, des Wohnungsbaukombinats, der Karatagaisker Wasserleitung, von drei Schulen, der Pädagogischen Hochschule, von drei städtischen Berufsschulen, des Pionierhauses, des Sportkomplexes mit einem Stadion, eines Klubs und des Breitwandfilmtheaters zu übernehmen.

Auch wurde beschlossen, Maßnahmen zur Entsendung von Komsomol- und Jugendbaubrigaden aus anderen Gebieten zu treffen und beim Turgaier Gebietskomsomolkomitee einen Stab der Komsomol-Stoßbauten zu bilden. Die Abteilung für Studentenjugend beim ZK des Komsomol Kasachstans wurde verpflichtet, zusammen mit dem Stab der Studentenbautrupps Kasachstans bis zum 1. Februar Vorschläge zur Dislokation der Studenten-Bautrupps im neuen Gebiet auszuarbeiten und ihre Zahl bis auf 4 000 Personen zu bringen.

Die Abteilung für Propaganda, Kultur- und Massenarbeit wurde beauftragt, konkrete Maßnahmen für die Patenschaft der Komsomolorganisationen der Projektinstitute und schöpferischen Kollektive, die Entsendung von Agitations- und Kulturbrigaden, Lektorengruppen, praktischen Hilfeerweisung von Komsomolorganisationen des Gebiets auszuarbeiten.

Bekanntschaft mit den Gammlern

Wir waren gerade beim Frühstück, als jemand läutete. Die Tür wurde aufgemacht, und ich hörte die Stimme meiner Kusine Christl. „Hier, Mutti, die Zwetschken für den Kleinen" und schon war sie da. „Servus, Erik! Was habt ihr heute vor? Wissen noch selbst nicht? Na gut, wir haben heute einen freien Tag. Eine kleine Spazierfahrt wird ihnen freilich nicht schaden. Hans wartet unten im Wagen". Ihr Andrang war so energisch, daß wir schon nach einigen Minuten fertig waren.

Schon im Auto sagte sie: „Zuerst ins Zentrum, dann eine Rundfahrt durch den Ring und als Nachspeise — Museum des 20. Jahrhunderts im III. Bezirk, im Schweizergarten. Bis Mittag wird es reichen."

...Mit Geschicklichkeit eines Profifahrers zwang ihr Mann Hans seinen „Opel Rekord" in eine schmale Luke in der Reihe der dicht aneinandergepreßten Autos auf dem Parkplatz neben dem Museum hinein.

Das Museumsgebäude sah recht imposant aus. Das war eigentlich der frühere Österreichische Pavillon, der seinerzeit bei der Brüsseler Weltausstellung 1958 in Verwendung stand und wo jetzt die modernen und modernsten Kunstrichtungen der Malerei des 20. Jahrhunderts ihr Heim gefunden haben.

Vor dem Eingang stand eine Plastik, die eine Frau mit mächtig ausgeprägten Formen darstellte. Der Uniformierte, bei dem wir die Eintrittskarten kauften, bemerkte meine Filmkamera und sagte höflich: „Vierzig Schilling für vier Personen und noch zehn für Fotografieren."

Im Erdgeschoß war zur Zeit die USA-Kosmosausstellung untergebracht. Leider fehlte das Hauptobjekt, die „Apollo"-Kapsel. Sie wurde schon in einen anderen Ausstellungsort abtransportiert, doch auch die anderen Exponate waren recht interessant.

Das obere Stockwerk war das Reich der abstrakten Künste. Es schien, als ob die Museumsverwaltung nur darin, die Hauptrichtung der modernen Kunst sieht. Die meisten hier ausgestellten Schöpfungen hatten keine Namen, sie waren einfach „Komposition Nr...." betitelt, dabei spielte die Zahl, meiner Meinung nach, keine besondere Rolle.

Ich betrachtete interessiert eine dieser Kompositionen, die, ihrer Ausführung nach, mit knapper Not als ein Panneau bezeichnet werden kann. Das Ding stellte ein Viereck von etwa 12 Quadratmetern Fläche dar, und war aus in Blau gehaltenen und vielleicht mit Sand gefüllten Strumpfhosen gemacht. Ich gab mir Mühe, irgendwelchen Reim darauf zu machen. Nebenan versuchte meine Frau, in einem Eisenklumpen eine stillende Mutter zu entdecken, so war nämlich dieses Kunstwerk genannt. Wir waren so damit beschäftigt, daß wir nicht gleich das Verschwinden unseres kleinen Sohnes Karli bemerkten. Besorgt gingen wir beide auf die Suche.

Bald fanden wir ihn. Er stand, mit dem Finger im Mund, vor einer malerischen Gruppe langmähniger Jungen und Mädchen in bunten Kleidern. Einer von ihnen, breit, blond, Drahtwellen seitlich am Kopf herunter, knallgelber Rollkragenpulli, schwarze Jeans und eine abgetragene Jacke, fragte ihn gerade belustigt: „Na, Kleiner? Gibt's was Neues?" Erschrocken wich der Kleine zurück und versteckte sich hinter mir.

„Er spricht nicht Deutsch", sagte ich. „Aber warum? Der ist schon groß genug. Wie alt ist er eigentlich?" „Zweieinhalb Jahre." „Und kann noch nicht sprechen?" Ich sagte: „Deutsch nicht." „Was sonst?" „Der kann nur russisch sprechen." „Wieso russisch?". Der Blonde war sichtlich erstaunt. „Weil er nach Wien aus Rußland zu seiner Urgroßmutter gekommen ist." „Sind sie wirklich aus Rußland?", fragte ein anderer interessiert. „Ist es überhaupt möglich?" „Ja, freilich. Wir sind auf Urlaub hier, schon über drei Wochen. Bald fahren wir zurück." „Und wo ist ihr Zuhause dort?", fragte einer der Burschen wieder. Die ganze Gruppe lauschte gespannt dem Gespräch: „In Kasachstan, in Zelinograd." „Ist es weit von Moskau?" „Etwa drei Flugstunden." „Ist der Kleine wohl auch geflogen?" „Oh ja, schon dreimal." „Schau mal, so klein und schon geflogen. Unsereiner kann sich sowas nicht leisten." „Was macht ihr dort, in Kasachstan?" „Wir beide arbeiten und der Kleine geht in die Kinderkrippe." „Habt ihr'ne Wohnung? Wieviel verdienen sie?" Die Fragen prasselten auf mich nieder und ich wunderte mich manchmal über ihre Naivität. Dann aber war ich an der Reihe zu fragen.

„Und was macht ihr?" „Wir, gar nichts. Wir sind Gammler", lautete die einstimmige Antwort. „Oder wie uns die Zeitungen nennen", fügte der Blonde hinzu, „asoziale Elemente oder potentielle Verbrecher, denen alles Schlechte zuzutrauen ist. Sie wollen gewiß wissen, wie es bei mir dazu kam. Meine Eltern haben eine Gaststätte, Spießbürger, Familienins. Lauter Onkel und Tanten immer zu Besuch und so weiter. Haben immer gefragt, was ich denn machen werde, ob ich nicht weiter studieren will. Abitur habe ich nämlich. Ich muß doch einmal anfangen, etwas zu werden, auf eigenen Füßen zu stehen, also den Eltern keine Schande machen. Schau dir deinen Vater an, sagten sie immer. Der hat's zu was gebracht. Kotzt mich an, das Ganze. Hab' auch Freundin gehabt, hätte sie vielleicht geheiratet, aber sie lief mit einem anderen davon. Das alles hat mir den Rest gegeben, am nächsten Tag sagte ich den Eltern „Auf Wiedersehen!" und haute ab. Seither, schon fünf Jahre, auf der Straße. Wollte mich schon ein paarmal umbringen, aber es hat nie geklappt. So ziehen wir von einem Ort zum anderen, durch ganz Europa."

„Aber das ist doch Unsinn! Was wollt ihr? Ihr kehrt der Gesellschaft den Rücken, sie bleibt aber wie sie ist, und ihr entkommt ihr in Wirklichkeit ja doch nicht. Ihr habt immer Polizei auf dem Hals, ihr bekommt die Grenzen auch zu spüren, sogar stärker als andere, und ihr braucht vor allem Geld und das, was ihr kauft oder schnorrt, muß doch produziert werden. Man kann nicht aus der Gesellschaft einfach ausbrechen, wenn sie einem nicht paßt muß man sie ändern."

„Ah, du bist ein Kommunist!"...

Unser Gespräch wurde plötzlich wieder durch Christls Stimme unterbrochen. „Da sind sie. Mach Schluß, Erik. Oma bat uns, zum Mittagessen nicht zu verspäten", und sie ging zum Ausgang. Leider mußte ich gehorchen, ich war doch ihr Gast.

„Na, Junge, unsere Unterhaltung begann interessant zu werden, doch muß ich weg. Also, auf Wiedersehen, mach's gut und bleib am Leben", sagte ich. „Do swidanija", machte mein Kleiner zum ersten Mal den Mund auf. Wir waren schon bei der Tür und hörten nur ein lautes „Tschüß!"

E. CHWATAL

Blätter des Ehrenbuchs

Am Eingang in die Reparaturwerkstatt des Lokomotivdepots der Station Petropawlowsk wird auf einem Postament ein Ehrenbuch aufbewahrt. Der gute Einband faßt 100 Seiten. Darin stehen die Namen der Schrittmacher im Wettbewerb.

Als erster wurde in dieses Ehrenbuch der Aktivist der kommunistischen Arbeit, der älteste Arbeiter des Betriebs Semjon Shitnikow eingetragen. Er ist ein hochqualifizierter Schlosser, der 35 Jahre der Produktion gewidmet hat. Seine Erzeugnisse liefert er nach der ersten Vorweisung und mit der Einschätzung „ausgezeichnet" ab.

Auf einer Seite des Ehrenbuches ist das Bild des in Petropawlowsk geborenen Ehrenbürgers der Stadt, zweifachen Helden der Sowjetunion, Fliegerkosmonauten Wladimir Schatalow. Durch einen Beschluß des Gewerkschaftskomitees verlieh das Depot ihm den Titel „Meister Goldene Hände". Als der Kosmonaut in Petropawlowsk weilte, besuchte er das Kollektiv des Depots und ließ im Ehrenbuch unter seinem Bild sein Autogramm zurück. In den Tagen vor dem Parteitag der KPdSU entfaltete sich der Wettbewerb im Kollektiv des Depots mit neuer Kraft. Vor kurzem wurden erneut eine ganze Reihe Bestarbeiter in das Ehrenbuch eingetragen. Zu ihnen gehören Viktor Wlassow, Wladimir Schmagnow, Jewgeni Ptschelkin, der Oberingenieur Wassili Kompanejez und andere.

M. SCHESTOPALOW

Sie werden Mechanisatoren

650 Studenten der Kasachischen Staatlichen Landwirtschaftlichen Hochschule beteiligten sich 1970 an den Erntearbeiten im Zelinograder, Koktschetawer und anderen nördlichen Gebieten der Republik. Sie lenkten Traktoren und selbstfahrende Kombines. Gegenwärtig meistern 800 Jungen und Mädchen des ersten und zweiten Lehrjahrs Mechanisatorenberufe des breiten Profils.

Diesem Beispiel folgend, meistern die Jungen und Mädchen in den Hochschulen der Hauptstadt — in der Kasachischen Staatsuniversität, in der polytechnischen und in der Hochschule für Volkswirtschaft so auch in anderen Lehranstalten — Mechanisatorenberufe. Zur Ernteeinbringung werden im laufenden Jahr in den Hochschulen der Hauptstadt über 5 000 Mechanisatoren vorbereitet werden.

G. MARALBAJEW

Alma-Ata

FRANKREICH. Die Zivilvariante des Transporthubschraubers „Puma" fliegt über das berühmte Schloß If auf der gleichnamigen Insel im Mittelmeer. Das Schloß wurde 1524 gebaut und diente als Staatsgefängnis.

Foto: Keyston-TASS

SCHWARZHEMDEN AUS ALABAMA

NEW YORK. (TASS). „Alle Agenten der Geheimen Sonderformierung" werden vom Scheitel bis zur Sohle in schwarz gekleidet sein; Knöpfe, Koppelriemen und Gürtelschnallen werden schwarz sein, wie der schwärzeste Ruß aus den Schloten der „Consolidated Edison Company". Sie werden hauptsächlich bei Nacht operieren und Fahrzeuge ohne Kennzeichen benutzen..."

Diese Zitate sind aus den Empfehlungen eines Spezialberichts entnommen, der vor kurzem im Auftrage der Regierung des Bundesstaates Alabama von einer „Forschungsgesellschaft" in Birmingham ausgearbeitet wurde.

Die Regierung von Alabama, an deren Spitze der berüchtigte „Rassist Nummer eins" George Wallace, steht, schreitet bereits seit einigen Jahren in den ersten Reihen der USA-Reaktion, die versucht, mit allen Andersdenkenden und vor allem mit den aktiven Mitgliedern der Bewegung für die Negerbürgerrechte und mit Vertretern der fortschrittlichen USA-Öffentlichkeit kurzen Prozeß zu machen.

Um den rassistischen Terror noch zu steigern, haben die Machthaber von Alabama die „Forschungsgesellschaft" von Birmingham damit beauftragt, die Möglichkeiten zur „Sicherung von Ruhe und Ordnung" in diesem Bundesstaat zu prüfen. Wenige Monate später wurde Wallace ein Bericht vorgelegt, der rund 1 000 Seiten umfaßte und dem Auftraggeber 90 000 Dollar kostete. Der Bericht wird augenblicklich von den Behörden studiert. Besondere Aufmerksamkeit verdient Presseberichten zufolge eine darin enthaltene Empfehlung, im Bundesstaat eine geheime Sonderformation zu bilden, deren Angehörige die fortschrittlichen Persönlichkeiten bespitzeln sollen. Für die Bildung dieser Sonderformation, die nach den Worten der Agentur UPI „der Gestapo sehr ähnlich ist", hat die Regierung von Alabama bei der Bundesregierung der USA Bewilligungen angefordert.

das aller Welt

Provokation des CIA gegen Kuba

HAVANNA. (TASS). Das Zentrale Erkundungsamt der USA (CIA) führt systematisch subversive Arbeit gegen das revolutionäre Kuba. Davon zeugt eine im kubanischen Innenministerium eingerichtete Ausstellung von Ausrüstungen und Waffen, die CIA-Agenten abgenommen wurden. Dort sieht man Schuß- und blanke Waffen, Spreng- und Giftstoffe, Funksender, Tauchergeräte, Schlauchboote und sonstige Spionageausstattung.

12 Jahre lang, seitdem das revolutionäre Kuba existiert, betreibt das CIA gegen diesen Staat eine intensive Wühltätigkeit.

Die Organe der Staatssicherheit deckten allein im vorigen Jahr mehrere bewaffnete Banden kubanischer Konterrevolutionäre im Solde des CIA auf.

Bei Gerichtsverhandlungen gegen die überführten Verbrecher wurde erwiesen, daß der amerikanische Imperialismus durch Diversionsakte in Zuckerfabriken und anderen Betrieben die kubanische Revolution zu ersticken sucht. In den 60er Jahren versuchte er, dieses Ziel durch die wirtschaftliche Blockade zu erreichen. Dieses Ansinnen schlug jedoch fehl. Zur Zeit führt Kuba mit zahlreichen Ländern von Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika Handel. Die Zahl seiner Handelspartner wächst von Jahr zu Jahr.

Die subversive Tätigkeit des CIA kann die unentwegte Vorwärtsbewegung Kubas zum Sozialismus nicht aufhalten. Die Insel der Freiheit ist heute ein riesiger Bauplatz. Im vergangenen Jahr wurde mit über 8,5 Millionen Tonnen eine Rekordmenge Zucker in der Geschichte des Landes produziert. Kuba deckt seinen Bedarf an Reis nahezu vollständig aus eigener Produktion. Neue Industriebetriebe werden errichtet. Eine eigene Fischerei- und Handelsflotte wurde aufgebaut. Das kubanische Volk arbeitet in selbstlosem Einsatz in verschiedenen Bereichen der Volkswirtschaft und bleibt zugleich wachsam gegenüber den Umtrieben des Imperialismus und seiner Agenten. Über die friedliche Arbeit wachen die Sicherheitsorgane, die revolutionären Streitkräfte und die Millionen von Kubanern, die sich zu mehreren Tausenden von Komitees zum Schutz der Revolution zusammengeschlossen haben.

Finnische Metallarbeiter im Streik

HELSINKI. (TASS). Das finnische Wort „Lakko" (Streik) ist häufig in der zentralen und örtlichen Presse Finnlands zu lesen. Im Streik stehen 70 000 Arbeiter der metallverarbeitenden, Eisenhütten- und Bergbauindustrie des Landes. Das sind fast dreiviertel aller Mitglieder der Gewerkschaft der Metallarbeiter, der größten in Finnland.

Seit dem Generalstreik von 1956 hat es in Finnland einen Konflikt solchen Ausmaßes nicht wieder gegeben. Er ist durch die Ablehnung der Forderungen der Arbeiter nach Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch die Unternehmer bewirkt worden.

Für die Unterstützung der Streikenden traten die Kommunistische Partei Finnlands, die Demokratische Union des finnischen Volkes, die Sozialdemokratische Union der Arbeiter und Kleinbauern und der Allgemeine Verband Demokratischer Journalisten ein.

Die Metallarbeiter stellten ihre Forderungen im Zusammenhang mit Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages. Sie entsprechen den Interessen der Arbeiter aller anderen Industriezweige, wird in einer Erklärung des Sekretariats des ZK der KP Finnlands festgestellt, die in Helsinki veröffentlicht wurde.

Aus verschiedenen Städten des Landes laufen die ersten Meldungen über die Streiks ein. In Turku stehen alle Metallarbeiter im Streik, in Tampere legten 6 000 Menschen ihre Arbeit nieder.

Zum Besuch des BRD-Verteidigungsministers in den USA

WASHINGTON. (TASS). Westdeutschland will auch künftig nach Kräften zur Festigung der Kriegsmaschine der NATO beitragen. Davon zeugt die Rede des Verteidigungsministers der BRD Helmut Schmidt, die er vor den Teilnehmern eines internationalen Seminars zu Problemen der Atlantik-Union an der Georgetown-Universität hielt.

Eines der Grundprinzipien der westdeutschen Politik bestehe darin, daß das Gleichgewicht in Europa nicht ohne die politische und militärische Präsenz der USA gehalten werden könne, unterstrich Schmidt. Der BRD-Verteidigungsminister sprach sich ferner für die Unterstützung der Politik der republikanischen Regierung zur Aufrechterhaltung der militärischen Verpflichtungen der USA im Nordatlantikblock aus.

Zugleich gestand der Verteidigungsminister Westdeutschlands ein, daß die deutsche Nation im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens in Zentraleuropa nach Versöhnung mit ihren östlichen Nachbarn suchen sollte.

Die schweizer Frauen wählen

GENF. (TASS). Die Frauen in der Schweiz haben zum ersten Mal in der Geschichte des Bestehens dieses Staates das Wahlrecht erhalten. Von nun an können die Frauen wie die Männer wählen und in die höchsten staatlichen Machtorgane gewählt werden.

Auf dem Referendum, das in der Schweiz stattfand, wurden für die Gewährung des Wahlrechtes an die Frauen 621 403 Stimmen und dagegen 323 396 abgegeben. An dem Volksentscheid nahmen insgesamt 57 Prozent der Wähler teil.

Kampfsolidarität der Ford-Arbeiter

LONDON. (TASS). Die streikenden Werktätigen der Ford-Werke in Großbritannien werden von ihren Kollegen in anderen westeuropäischen Ländern unterstützt. Ihre Solidarität mit den streikenden Werktätigen erklärten die Vertrauensleute der Ford-Betriebe in Gent, Saarlouis (Belgien) und in Köln (BRD), wo Vertreter der 50 000 streikenden Arbeiter der Ford-Werke Großbritanniens zu Verhandlungen weilten. Die Vertrauensleute haben zugesichert, daß ihre Betriebe die in Großbritannien ausfallende Produktion nicht übernehmen werden. Aus diesem Grund wurden auch Überstunden verboten.

Meldungen der britischen Presse zufolge, werden die Aktionen der amerikanischen und europäischen Gewerkschaften von der internationalen Gewerkschaftsvereinigung der Metall- und Maschinenbauarbeiter koordiniert. Die Gewerkschaften wollen verhindern, daß die Leitung der Ford-Werke die Produktion Großbritanniens Betrieben anderer Länder überträgt.

MOSKAU. Die Moskauer U-Bahnbauer haben zwei neue Abschnitte der Kaluga—Rigaer und Shdanow—Krasnopresnenker Strecken der Metro, und zwa von der Station „Nowokusnezkaja" und „Taganskaja" bis zur Station „Nogin-Platz" ihrer Bestimmung übergeben.

UNSER BILD: Auf der neuen Station „Nowokusnezkaja".

Foto: W. Budan (TASS)

Dostojewski-Bibliothek in Semipalatinsk

ALMA-ATA. (TASS). Eine Bibliothek, bestehend aus Werken von Fjodor Dostojewski und dem Schriftsteller gewidmeten Schriften, ist in der Stadt Semipalatinsk geschaffen worden. Sie befindet sich in einem Holzhaus, wo Dostojewski in den Jahren 1857—1859 lebte, nachdem er nach einer langen Haft in einem sibirischen Gefängnis von den zaristischen Behörden in diese Stadt verbannt worden war.

In der Bibliothek gibt es nahezu 4 000 Bücher in russischer, französischer, deutscher, kasachischer und anderen Sprachen. An der Zusammenstellung dieser Bibliothek nahmen viele sowjetische Wissenschaftler, Bücherfreunde und Literaturschaffende teil.

Im selben Haus befindet sich auch ein Dostojewski-Gedenkmuseum. Hier sind Fotografien, Karten, Handschriften und Gegenstände des persönlichen Gebrauchs zu sehen, die sich auf den Aufenthalt des Schriftstellers in dieser Stadt am Irtysch beziehen. Einigen Zimmern wurde das Aussehen jener Jahre zurückgegeben, als Dostojewski an den Romanen „Aus einem Totenhause" und „Das Dorf Stepantschikowo" arbeitete, und in ihm das Sujet für den Roman „Der Idiot" reifte.

BÜCHERMARKT der „Freundschaft"

Naturalismus. Deutsche Kunst und Kultur von der Gründerzeit bis zum Expressionismus	2,40 Rubel
Dresdener Bilderbuch	2,00 Rubel
Was Bilder erzählen. Eine Einführung in die Malerei und Graphik und die Kunst, Bilder zu betrachten	1,28 Rubel
Antike Welt in Ton	1,91 Rubel
S. Stritzke. Bodenpflege. Die Natur erlebt und beobachtet mit Vorschulkindern	2,40 Rubel
Holm. Zimmerpflanzen richtig pflegen	0,68 Rubel
Ch. Grunnert. Das große Blumenzwiebelbuch	3,20 Rubel
Hepter Nasimowitsch. Der Elch. Neue Brehm-Bücherei	1,50 Rubel
Pawlin. Der Zobel. Neue Brehm-Bücherei	0,62 Rubel
Feliz. Uhrfasanen. Neue Brehm-Bücherei	0,70 Rubel
H. Bauer. Ein Leben für Eskimo. Das Schicksal des Forschers Knud Rasmussen	0,78 Rubel
Johann Fischart. Geschichtsklitterung (Gargantua)	1,50 Rubel
Kleines Deutsch-Russisches Polytechnisches Wörterbuch	1,10 Rubel
W. Legere. Unter Korsaren verschollen. Kompaß-Bücherei	0,29 Rubel
J. Brezan. Christa. Roman	0,52 Rubel

Die Bücher sind per Nachnahme in der Buchhandlung „Woßchod", Zelinograd, uliza Mira 30, zu bestellen.

Wir empfehlen:

„Jessy und Morgiana"

Ein Roman von Alexander GRIN

„Jedes schriftstellerische Werk muß den Kampf des Guten gegen das Böse zum Gegenstand haben und muß mit einer vollen Entlarvung des Schlechten im Menschen enden." Diese Worte des Autors des Romans, der 1929 im Moskauer Verlag Pribol erschien, bestimmen das Thema dieses Werkes.

Zwei Schwestern. Die eine ist der Inbegriff von Anmut und Schönheit, Reinheit und Zärtlichkeit, die andere verkörpert alle negativen Charakterzüge. So manches Mal hatte Morgiana der Jüngeren und Schöneren mit bösen Worten und Intrigen zuzusetzen versucht. Doch schließlich verfängt sich Morgiana in ihren eigenen Schlingen und findet einen schmählichen Tod. Im Grunde geht es hier um die Auseinandersetzung zwischen Haß und Liebe, die über diesen triumphiert.

Der Roman wurde im Gustav-Kiepenheuer-Verlag Weimar in deutscher Sprache herausgegeben. Das Buch hat 237 Seiten und kostet 68 Kopeken. Es ist ohne Anzahlung in der Buchhandlung „Woßchod", Zelinograd erhältlich.

Ein alter Atlas aus Armenien

Von den alten Literaturdenkmälern der armenischen Kultur ist der Weltatlas „Aschharazuiz" (Länder-Anzeiger) gut bekannt. Lange Zeit waren die Wissenschaftler, die sich mit Armenistik befassen, über den Atlas geteilter Meinung. Die einen nahmen an, daß die armenische Geographie eine gekürzte Variante der geographischen Anleitung von Claudius Ptolemäus (90 — 168) sei, andere glaubten, daß sie eine armenische Darlegung der „Erdbeschreibung" von Papa von Alexandria, einem Zeitgenossen Diokletians, darstelle.

Der Atlas „Aschharazuiz" ist ein originales Werk eines unbekannten armenischen Wissenschaftlers, der um die Wende des VI. und VII. Jahrhunderts lebte, zu dieser Schlußfolgerung gelangte das Mitglied der Akademie der Wissenschaften Armeniens Suren Jeremjan, der dieses wertvolle historische Kulturdenkmal seit mehr als zehn Jahren untersucht. Der Verfasser des Atlas, so meint Suren Jeremjan, hielt sich an die Werke von Ptolemäus, aber seinen geographischen Beschreibungen fügte er Materialien seiner Zeit hinzu. Das betraf besonders Armenien und die benachbarten Länder Iberien (Ostgrusinien), Albania (das heutige sowjetische Aserbaidshan), das asiatische Sarmatien (Nordkaukasien), den Iran der Sassaniden und den größten Teil Kleinasiens. Dieser Umstand erhöht das Interesse für den Atlas, weil er die einzige Quelle der Epoche des frühen Feudalismus ist, die eine Beschreibung der Welt vor den arabischen Eroberungen enthält, während die „Geographie" von Ptolemäus die Vorstellungen der alten Griechen und Römer über die Welt der Antike verallgemeinert.

Der armenische Wissenschaftler beweist, daß der Atlas, der ein originales geographisches Werk darstellt, in der gleichen Zeit auch ein kartographisches Werk ist. Erhalten blieb nur der Wortlaut der Beschreibung, die als Lehrbuch für die Geographie Armeniens und der ganzen Welt im mittelalterlichen Armenien sehr verbreitet war. Bei der Gegenüberstellung des „Aschharazuiz" mit dem Text der geographischen Anleitung von Ptolemäus stellte Akademiemitglied Jeremjan fest, daß der alte armenische Gelehrte in seinem Werk im großen und ganzen den Karten von Ptolemäus folgte, dabei ähnliche Karten zusammenstellte, deren Grundlage die von Ptolemäus bildeten. Das erlaubte dem Wissenschaftler, alle 15 nicht erhaltenen armenischen Karten zu rekonstruieren, die den Atlas der Welt bilden.

Die Untersuchungen des Akademiemitglieds Suren Jeremjan zeigen, daß es schon um die Wende des VI. und VII. Jahrhunderts in Armenien eine Kartographie gab, die der arabischen vorherging. Dabei beruhte sowohl die armenische als auch die arabische Kartographie auf der Grundlage von Ptolemäus. Er blieb bis zur neuen Ära unübertroffen.

(APN)

Ernste Absichten Wassili Alexejews

MOSKAU. (TASS). Der 30jährige Student Wassili Alexejew aus Schachty, der stärkste Mann der Welt und Inhaber aller absoluten Rekorde in Schwerathletik, ist von Entschlossenheit erfüllt, neue Leistungen im Februar dieses Jahres im Rahmen des Jean-Dame-Turniers in Paris, zu dem er mit weiteren 3 hervorragenden sowjetischen Gewichthebern abgereist ist, zu vollbringen, das sind die Weltmeister Jan Talts (erstes Schwergewicht), Wassili Kolotow (Mittelschwergewicht) und Gennadi Iwanschenko (Leichtschwergewicht).

Bisher verließ Wassili Alexejew, der erst vor 2 Jahren bekannt wurde, nicht ein einziges Mal den Podest, ohne wenigstens 2 Weltrekorde aufgestellt zu haben. Im vergangenen Jahr hatte er 7 Weltkämpfe, bei denen er 27 Leistungen verbessert hat. Wassili Alexejew verhehlt nicht, daß alle seine absoluten Rekorde, einschließlich der Dreikampf-Gesamtwertung von 625 Kilogramm, seine jetzigen Möglichkeiten nicht erschöpfen.

Von den vier war jedoch in diesem Jahr bisher nur Talts dabei, der Mitte Januar mit 201,5 Kilo einen Weltrekord im Drücken aufstellte.

Mit dem Jean-Dame-Gedenkturnier beginnt die Saison der internationalen Gewichtheberwettkämpfe in der UdSSR. Der nächste bedeutsame Wettbewerb wird zwischen dem 9. und dem 14. März bei den traditionellen Austragungen um den Freundschaftspokal im Moskauer Sportpalast steigen. Eingeladen sind praktisch alle stärksten Gewichtheber aus 20 Ländern.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473 027 Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft" erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09. Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84. Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

ЗН 00250 Типография № 3 г. Целиноград. Заказ № 2522